

Forum Bildungspolitik in Bayern

PRESSEDIENST

Nr. 1

München, den 17. Febr. 1993

"FORUM BILDUNGSPOLITIK IN BAYERN" FÜR SCHULPOLITISCHEN KOMPROMISS BEI DER UNTERRICHTSVERSORGUNG

Schüler-, Eltern- und Lehrerorganisationen zu befristeter Notmaßnahme bereit.

MÜNCHEN - "Angesichts fehlender Lehrer und knapper Finanzmittel sind Schüler-, Eltern- und Lehrerorganisationen bereit, für eine begrenzte Zeit schmerzliche Eingriffe im Bildungsangebot mitzutragen. Als vorübergehende Notmaßnahme würden die unmittelbar Betroffenen die Kürzung der Stundentafeln in allen Jahrgangsstufen um eine Unterrichtsstunde tolerieren." Diese Erklärung gab der Sprecher des "Forum Bildungspolitik in Bayern" und Präsident des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV) Albin Dannhäuser ab.

Das "Forum Bildungspolitik in Bayern", in dem 16 Organisationen von Schülern, Eltern und Lehrern zusammenarbeiten, hat nach einer Klausurtagung eine gemeinsame Erklärung an die Fraktionen im Bayerischen Landtag und an den Kultusminister gerichtet, in der unter anderem betont wird: "Die mögliche vorübergehende Kürzung der Stundentafel um eine Unterrichtsstunde muß ausgewogen sein und darf nicht einzelne Fächer überproportional treffen." Die Entscheidung über die konkrete Kürzungsmaßnahme sollte jede einzelne Schule in eigener Verantwortung treffen. Auch die Lehrplaninhalte müßten von der Einzelschule entsprechend reduziert werden. Dabei wäre es wünschenswert, in die Entscheidung der Schule die Schüler- und Elternvertretungen einzubeziehen. Nach einem ersten Durchlauf sollte der Versuch, eigenverantwortliche Kürzungen vor Ort vorzunehmen, auf seine Brauchbarkeit hin beurteilt werden.

Das "Forum Bildungspolitik in Bayern" stellt in seiner Erklärung aber auch heraus, daß es "als Bündnis für eine bessere Schule offensiv unverrückbare pädagogische Prinzipien" vertrete. Jede Beschneidung der unterrichtlichen und pädagogischen Versorgung bedeute eine Schädigung junger Menschen.

-2-

Mitarbeitende Organisationen: Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV), Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Verband Deutscher Sonderschulen (VDS), Gesamtverband Evangelischer Erzieher (GVEE), Gemeinschaft Evangelischer Erzieher (GEE), Landeselternschaft der Bayerischen Realschulen (LES-BR), Bayerischer Elternverband (BEV), Freie Evangelische Elternschaft (FEE), Landesschülervertretung, Landesarbeitsgemeinschaft der Waldorfschulen in Bayern, Montessori Landesverband Bayern, Deutscher Kinderschutzbund (DKSB), Aktion Humane Schule, Arbeitskreis Grundschule - der Grundschulverband, Arbeitskreis Hauptschule

Herausgeber: Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V.
Bavariaring 37, 8000 München 2, Telefon (089) 72 10 01 - 0
Koordination: Eleonore Bauer, Pressereferentin

Grundsätzlich erlaube die pädagogisch-kritische Situation weder Kürzungen im Bildungsangebot noch in der erzieherischen Zuwendung. Zum einen steige die Zahl der Schüler und Schülerinnen in den nächsten Jahren noch stärker als bisher angenommen. Zum anderen nähmen die Bildungsaufgaben und die Erwartungen an die pädagogischen Leistungen der Schule zu. So müsse die Schule neben der Persönlichkeitsbildung verstärkt neue Schlüsselqualifikationen vermitteln und durch den dramatischen Wandel in Familie und Gesellschaft einen erweiterten, zum Teil völlig neuen pädagogischen Auftrag wahrnehmen. So seien familiäre und menschliche Bindungen brüchig geworden, soziale Spannungen nähmen zu, das Wohlstandsgefälle verschärfe sich, die Migrationsbewegungen beschleunigten sich, das Wertebewußtsein verändere sich und die Bereitschaft zu Gewalt steige.

Es wird vor allem herausgestellt: "Die Schule ist die einzige Institution, die von allen Kindern und Jugendlichen über viele Jahre hinweg durchlaufen wird. Sie kann und darf sich ihrer Verantwortung gegenüber jungen Menschen und der Gesellschaft nicht entziehen."

Das "Forum Bildungspolitik in Bayern" wisse allerdings auch zu unterscheiden zwischen pädagogisch geforderten Verhältnissen und dem in der gegenwärtigen geschichtlichen Situation Finanzierbaren. Soweit allerdings durch den vorgeschlagenen Kompromiß der vorübergehenden Stundenkürzung personelle Kapazitäten frei würden, die über den aktuellen Bedarf hinausgehen, sollten diese für spezielle pädagogische Verbesserungen in der Schule verwendet werden. Dazu böten sich verschiedene Möglichkeiten ganztägiger Betreuung an. Im Sonderschulbereich sollten vor allem Diagnostik, Therapie, Frühförderung und mobile sonderpädagogische Dienste angeboten werden.